

Erscheint Dienstag,
Donnerstag
und Samstag.

Inseate
die gespaltene Seite
1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.
halbjährlich 48 fr.,
vierteljährlich 24 fr.
Durch die Post be-
zogen jährlich
48 fr. mehr.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Donnerstag,

Nro. 92.

14. August 1856.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.
B r o d - T a r e
für die nächsten 8 Tage:
6 Pf. Kernbrod kosten 24 fr.
6 Pf. schwarzes do. " 22 fr.
1 Kreuzer-Wecken hat zu wägen
5 Loth 2 Quint.
Durchschnittspreis von 1 Simer
Kernen 2 fl. 26 fr.
Am 13. August 1856.
Stadtschultheisenamt.
Kohn.

Ges. R. Oberamt.
Schemmel.

W e l z h e i m.
Diebstahls-Anzeige und
Stedbrief.
Am Donnerstag den 7. d. M.
Vormittags zwischen 9 und 10
Uhr wurden in einer Privatwoh-
nung in Gebenweiler fünfzig Gul-
den, bestehend in vier Zweigulden-
stücken, fünfzehn Einguldenstücken,
einigen Halbguldenstücken, Sechsbä-
gnern und drei Gulden in Sech-
fern, entwendet und der Verdacht
fällt auf den unter polizeiliche Auf-
sicht gestellten Gottlieb Wörner,
Jakobs Sohn, vom Thäle oder
von Gebenweilergehren. Man
bittet daher, auf ihn zu fahnden
und ihn im Betretungsfalle hieher
einzuliefern, auch zu Wiederbrin-
gung des Geldes gef. mitzu-
wirken.

Den 8. August 1856.
K. Oberamtsgericht
Hartmeyer.

Gestalts-Bezeichnung des r.
Wörner:

Alter 18—19 Jahre, Größe 4
5", Gestalt kräftig, unterseht,
Haare blond, Augen blaulicht,
Wangen voll, Nase klein, Mund
gewöhnlich, Gesichtsfarbe gesund,
Zähne gut.

Kleidung:
blaues Zeuglenswams, gestreifte
Zwischhosen aus dem oberamts-
gerichtlichen Kleidervorrath für
mittellose Gefangene, schwarze
Zipfelmütze, ohne Weste und
ohne Halstuch.

Besondere Kennzeichen:
Derselbe hat kürzlich am rechten
Fuß eine Quetschung erlitten,
weßhalb er stark hinkt und an
jenem Fuß einen Winterschuh

(Socken) von Salband und am
linken Fuß einen abgeschnittenen
Stiefel trägt.

W e l z h e i m.
Auswanderungen.
Nachgenannte Personen sind,
nach Erfüllung der gesetzlichen
Verbindlichkeiten, nach Amerika
ausgewandert:

Margaretha Bey, ledig, von
Waldbausen.
Carl Imanuel Fischer, ledig,
von Welzheim.
Dorothea Zehender, ledig, von
Plüderhausen.
Gottlieb Strohmaler, Bauer mit
Ghefrau und 4 Kinder, von
Manholz.
Ludwig Müller, ledig, Schmid
in Welzheim, Bürger in Al-
dorf,
was hiedurch veröffentlicht wird.
Den 9. August 1856.
Königl. Oberamt.
Muff, A.-B.

R e c h b e r g.
Oberamts Gmünd.

Schafwaide-Verleihung.
Am
Montag
den 18. d.
M. Nach-
mittags 2 Uhr wird die Sommer-
Schafwaide, welche im Vorommer
150 und nach der Ernte 300 Stück
Schafe gut ernähren kann, auf
ein oder mehrere Jahre in Pacht
gegeben werden, wozu die Lieb-
haber, Auswärtige mit gemeinde-
rätlichen Prädikats- und Vermö-
gens-Zeugnissen versehen, einge-
laden sind.
Den 8. August 1856.
Schultheisenamt.
Stauf.

B a r g a u.
Schafwaide-Verpachtung.
Am Samstag den 16. d. M.
Mittags 1 Uhr
wird die hiesige Winter-Schafwaide
von Martini bis Ambrosi 1857,
welche mit 250 Stück Schafen be-
fahren werden darf, im öffentlichen
Austreich verkauft, wozu die Kaufs-
liebhaber höflichst eingeladen sind.
Den 8. August 1856.
Schultheisenamt.
Stauf.

D b e r e t t r i n g e n.
Farren-Verkauf.
Die Gemeinde verkauft am
Montag den 18. August d. J.
Mittags 12 Uhr
ihren Farren auf hiesigem Rath-
haus im öffentlichen Austreich.
Den 11. August 1856.
Gemeindepsflege.

G r o ß d e i n b a c h.
Geld auszuleihen.
Die hiesige Orts-Gemeinde-
psflege hat 260 fl. gegen gesetzliche
Versicherung und zu 4 1/2 % Ver-
zinsung auszuleihen.
Gemeindepsflege
Dannenman.

B r e i t e n f ü r s t.
Geld auszuleihen.
Von meiner Koppenhöfer-
schen Pflugschaft suche ich 200 fl.
gegen genügende Sicherstellung u.
gute Verzinsung sogleich auszu-
leihen.
Kronenwirth Kohnle.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.
Dankfagung.

Für die rührenden und
zahlreichen Beweise von Liebe
und Theilnahme, welche un-
serem unvergesslichen Gatten,
Vater, Schwieger- und Großvater
dem pens. Gerichtsnotar Kähler,
bei seinem schweren Unglück u. darauf
erfolgten Tod zu Theil wurden,
sagen wir unsern innigsten Dank.
Besonders aber auch denjenigen,
welche ihm so schnelle Hilfe bei
demselben leisteten; ebenso für die
zahlreiche Begleitung zu seinem

Grabe und den erhebenden Gesang
an demselben.
Um stille Theilnahme bittet
im Namen der Hinterbliebenen:
die tiefbetrübte Wittwe
Elisabeth Kähler,
geb. Seiserheld.

G m ü n d.
Dankfagung.
Für die liebevolle Theil-
nahme während der Krank-
heit unseres so früh gestor-
benen Sohnes u. Bruders,
sowie auch für die zahlreiche
Begleitung zur Ruhestätte
sagen den innigsten Dank
Eltern und Geschwister.
Ignaz Bozenhart.

G m ü n d.
Ein gut geschulter junger Mensch,
welcher Lust hat, die Buchdruckerei
zu erlernen, findet unter günstigen
Bedingungen eine Lehrstelle durch
Geschäftsfagent Rudolph.

G m ü n d.
Von unserer am 2.
Dies in Stuttgart voll-
zogenen ehelichen Ver-
bindung benachrichtigen wir Freunde
und Bekannte.
Den 12. August 1856.
Max Weitmänn.
Mathilde, geb. Haag.

G m ü n d.
Eine Familie ohne Kinder sucht
sogleich oder bis Martini ein Lo-
gis, bestehend in Stube, Stuben-
kammer, weitem Kammer, Küche
und Holzplatz.
Näheres bei der
Redaktion d. Bl.

G m ü n d.
Musik - Anzeige.

Am morgenden Maria-Himmelfahrtsfest von Nachmittags
1/2 Uhr an Produktion von der Musik der K. reit. Artillerie im
Mayer'schen Garten. Entrée für Herren à 6 fr., für Damen
à 3 fr., wozu freundlichst einladet
Schaff.

Musik - Anzeige.

Am nächsten Sonntag Nachmittag spielt die Musik der K.
reitenden Artillerie im Wirthschaftsgarten zum Bock in Donzdorf,
wozu ergebenst einladet
Schaff.

G m ü n d. Der Tanz-Unterricht

hat begonnen, es können aber noch Herren, Damen und Kinder aufgenommen werden. Die Unterrichts-Zeit ist in letzter Nummer dieses Blattes bezeichnet.

Ueber meine Leistungen möge nachstehendes Zeugniß, ausgewählt unter vielen gleichlautenden, Auskunft geben und liegen solche bei der Redaktion d. Bl. zur Einsicht offen.

Den 13. August 1856.

G. Gerster, Tanzmeister aus Stuttgart.

Da Herr Georg Gerster, Lehrer der Tanzkunst und der Präsentation, bei den zwei öffentlich abgehaltenen Proben mit seinen Schülern uns zeigte, daß es ihm bei Ertheilung seines Unterrichts um mehr als um bloße Erlernung verschiedener Tanzarten, daß es ihm hauptsächlich darum zu thun ist, daß die Jugend für den Umgang in guter Gesellschaft ausgebildet werde; und da hiedurch sowohl die Schüler selbst für ihr öffentliches Leben, als auch die Eltern für die häusliche Erziehung nur gewinnen können, so wünschen wir, die ergebenst unterzeichneten Familienväter, daß Herr Gerster den angefangenen Unterricht möchte beenden dürfen, beziehungsweise daß ihm die Conzeßion für seinen Unterricht auch auf die Stadt Speyer ausgedehnt werden möge.

Speyer, den 16. Februar 1856.

(Folgen die Unterschriften.)

G m ü n d.

Zwei Zimmer mit Bett und Möbel für einen ledigen Herrn hat zu vermieten

Mezgermeister Kränze in der Bodsgasse.

G m ü n d.

Drei Lehrlinge (auch vom

Land) werden von mir sogleich angenommen.

C. Bohnenberger.

B a r g a u.
Verlansener Hund.



Vorigen Freitag hat sich bei mir ein grauer Rattenfänger-Hund

verlaufen. Man bittet, denselben gegen angemessene Belohnung abzugeben bei

Georg Abele.

G m ü n d.

Zu vermieten.

Ein Wohnhaus in der Markt-gasse neben Herrn Nadler Reif und dem Walter'schen Laden.

Das Nähere bei der Redaktion.

G m ü n d.

Zu vermieten.

Eine Wohnung in dem Hause neben Hrn. Stadtbaumeister Stegmaier u. Tuchmacher Hämmerle.

Das Nähere bei der Redaktion.

G m ü n d.

Vier Eimer guten

Obstmost,

per Eimer 20 fl., hat zu verkaufen, wer? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

In der Nähe des Marktes wurde ein Sack gefunden, welcher gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden kann bei der

Redaktion.

Unterbettingen.



Der Unterzeichnere hält am

nächsten Sonntag gutbesetzte

Tanz-Musik,

wobei sehr gutes Lagerbier ausgezapft wird, und ladet hiezu höflichst ein

Ochsenwirth Maier.

M i t t e l b r o n n.

Oberamts Gaildorf.

Der Unterzeichnete bittet hiemit die Herren Pfarrer Schlipf von Zimmerbach und Schultheiß Mayr von Spraitbach wegen der gegen dieselben im Wirthshaus zum Adler zu Spraitbach ausgesprochenen unanständigen Aeußerungen öffentlich um Verzeihung.

Am 11. August 1856.

Johannes Rupp.

M a r b a c h a./N.

Ich erhalte fortwährend Aufträge zum Ankauf, resp. Verkauf von Gütern, Fabriken u. s. w., und ersuche deshalb etwaige Käufer oder Verkäufer solcher Objette, mit mir in Correspondenz zu treten. Adresse: H. Keyser in Marbach.

G m ü n d.

Anzeige und Empfehlung.

Der ergebenst Unterzeichnete bringt hiemit zur Anzeige, daß er von dem Wohlhöchlichen Gemeinderath ermächtigt wurde, ein

Anfrage- & Commissions-Geschäft

zu eröffnen und empfiehlt sich sowohl dem hiesigen als auswärtigen Publikum zur Beforgung aller in dieses Fach einschlagenden Geschäften, als:

Häuser- und Güter-An- und Verkäufe.

Geldgesuche und Anträge.

Dienstgesuche und Anträge.

Einzug von ausstehenden Geldern, sowohl auf dem Privat- als gerichtlichen Wege.

Bitt- und Klagschriften etc.,

und bittet unter Zusage der strengsten Verschwiegenheit, pünktlichster und billigster Beforgung, aller ertheilten Aufträge, um geneigtes Zutrauen.

Joseph Rudolph

in der Rinderbacher Gasse.

Vom 15. d. M. an treten an Stelle des seitherigen Lokalmagazinverkehrs zwischen Süßen und Gmünd tägliche Eilwagenfahrten zwischen Süßen und Ellwangen über Gmünd, Aalen und Wasseralfingen mit folgenden Kurszeiten: Abgang aus Süßen: um 7 Uhr 55 Minuten Morgens nach Ankunft der Züge III. A. und IV. von Stuttgart und Ulm. Abgang aus Gmünd: um 10 Uhr 20 Minuten Vormittags. Abgang aus Aalen: um 1 Uhr 20 Minuten Nachmittags. Ankunft in Ellwangen: nach 3 1/4 Uhr Nachmittags.

Abgang aus Ellwangen: um 11 1/4 Uhr Vormittags. Abgang aus Aalen: um 1 Uhr 20 Minuten Nachmittags. Abgang aus Gmünd: um 4 Uhr Nachmittags. Ankunft in Süßen: nach 6 3/4 Uhr Abends zur Influx auf die Züge XI. und XII. nach Ulm und Stuttgart. Von gleichem Zeitpunkt werden sodann die seitherigen Eilwagenfahrten zwischen Ulm und Heidenheim über Hausen ob Lonthal eingestellt und die Eilwagen von Memmingen nach Biberach um 2 1/4 Uhr statt 1 3/4 Uhr Nachmittags abgefertigt werden.

Verzeichniß der Geschworenen für die Schwurgerichtsbezirke des Bezirks zu Ellwangen und Hall im dritten Quartal 1856.

A. Für den Schwurgerichtsbezirk Ellwangen.

Hauptgeschworene: 1) Grupp, Sebastian, Gemeinderath von Lautern, D. Gmünd; 2) Feil, Schultheiß von Unterschneidheim, D. Ellwangen; 3) Fischötter, Verwaltungsaktuar von Crailsheim; 4) Michroth, Johann, Georg, Seifensieder von Giengen, D. Heidenheim; 5) Schmid, Johannes, Bauer von Zischberg, Gemeindebezirks Reichenbach, D. Gmünd; 6) Holtmann, Christian, Gemeindepfleger von Grunbach, D. Schorndorf; 7) Ballmer, Joh. Georg, Bauer von Winterbach, D. Schorndorf; 8) Merz, Kaver, Gemeinderath von Schrezheim, D. Ellwangen; 9) Wagner, Kaspar, von Rindlbach, D. Ellwangen; 10) Ellwanger, Oshenwirth von Schnaitz, D. Schorndorf; 11) Grönsperger, Schultheiß von Schwabsberg, D. Ellwangen; 12) Böhm, Ditmar, Obermüller von Aufhausen, D. Neresheim; 13) Münzinger, Jakob, Wirth von Bergbronn, D. Crailsheim; 14) Montigel, Johannes, Lehmgießer von Königshorn, D. Heidenheim; 15) Gronbach, Leonhard, Michael, Bauer von Satteldorf, D. Crailsheim; 16) Kunz, Joseph, Gemeindepfleger von Herlkofen, D. Gmünd; 17) Zimmermann jung, Bernhard, Bauer von Oberbödingen, D. Gmünd; 18) Rüttler, Franz, Sales, Goldarbeiter von Gmünd; 19) Oswald, Johannes, Gemeinderath und Seilermeister von Giengen, D. Heidenheim; 20) Seebich, Bauer und Gemeinderath von Mergelstetten, D. Heidenheim; 21) Wiedmann, Kaspar, Oshenwirth von Sonthem a. B. D. Heidenheim; 22) Lenz, Gottlieb, von Winterbach, D. Schorndorf; 23) Wehl, Andreas, Gutsbesitzer von Oberfolbenhof, D. Alen; 24) Fahl, Georg, Hofbesitzer von Wahlberg, Gemeindebezirk Rattheim, D. Heidenheim; 25) Schiele, Georg, Friedrich, Gemeindepfleger von Söhnstetten, D. Heidenheim; 26) Barth, Bernhard, Schultheiß von Waldstetten, D. Gmünd; 27) Bantel, David, Bauer von Dettingen, D. Heidenheim; 28) Maier, Matthäus, Müller von Essingen, D. Alen; 29) Walch, Adam, Bauer von Rüdern, D. Crailsheim; 30) Sieg, Johannes, Schultheiß von Straßdorf, D. Gmünd.

B. Für den Schwurgerichtsbezirk Hall.

Hauptgeschworene unter Andern: Knödel, Gottl., Bauer von Mitteltschleibach, D. Welzheim; Rupp, Georg, Bauer von Hundsbach, D. Gaildorf; Schäfer, Wilhelm, Müller von Münster, D. Gaildorf; Schupp, Konrad, Bauer vom Württembergshof, D. Gaildorf; Kaiser, Benedikt, Gutsbesitzer von Wäschershof, Gem. Wäschershof, D. Welzheim; Wahl, Michael, Bauer von Eschach, D. Gaildorf; Köberer, Friedrich, Bauer von Uttenhofen, D. Hall; v. Holz, August, Freiherr von Alsdorf, D. Welzheim.

Eingefendet.

Gmünd. Zu dem Unglücksfall, der am letzten Sonntag durch unvorsichtiges Fahren herbeigeführt wurde, hätte sich am Montag fast ein anderes, durch Unverstand und Rohheit eines unartigen Buben herbeigeführt, geselkt. Ein Lehrling Namens Schreitmüller hat nehmlich beim Baden seine Freude daran, kleinere Knaben zu plagen, und sie rücklings ins Wasser zu stürzen. So machte er es nun auch am Montag einem andern Knaben, und tauchte denselben, so oft er sich aufrastete wieder unter, bis derselbe die Besinnung verlor und von den andern Knaben aus dem Wasser getragen werden mußte, wo er längere Zeit in diesem Zustand liegen blieb. Dieser Fall wird deshalb der Deffentlichkeit übergeben, damit Eltern ihre Kinder vor diesem Buben verwarnen, damit sie seine Nähe meiden.

Deutschland.

Aus Pforzheim schreibt man dem „B. Cnttbl.“ über das Projekt einer Durlach-Pforzheim-Mühlacker Eisenbahn. Nachdem von hier aus der großh. Staatsregierung ein dringendes Gesuch vorgelegt worden war, daß sie statt einer von Württemberg angelegten Mühlacker-Pforzheimer Bahn die ganze Linie von Durlach bis Mühlacker zugleich in Ausführung bringen möchte, nachdem auch, wie man glaubhaft vernimmt, die zweite Ständekammer einen in dieser Richtung günstigen Beschluß gefaßt hatte, will nun die großh. Regierung auf Staatskosten diesen Bau ausführen lassen.

England.

London, 10. August. Der Admiral Stewart hat den Befehl erhalten, sich mit dem Admiral Lyons zu vereinigen. Diese Bewegungen lassen auf eine Concentration der englisch-französischen maritimen Streitkräfte schließen, zum Zweck der Ausführung gewisser Etipulationen des Pariser Vertrages.

Der neue russische Gesandte, Herr v. Chreptowich, sammt Gemahlin ist mit seinem ganzen Gesandtschaftspersonal gestern hier angekommen.

Frankreich.

Paris, 10. August. Der Constitutionnel bringt einen Premier-Paris über die Ausführung der Bestimmungen des Pariser Vertrags vom 30. Mai, der bei dem offiziellen Charakter des Journals insofern von Bedeutung ist, als daraus hervorgeht, daß die Verzögerung in der Ausführung der einzelnen Bestimmungen von französischer Seite keineswegs als im bösen Willen Russlands begründet angesehen wird. Der Constitutionnel macht zunächst darauf aufmerksam, daß die 6 Monate, während welcher die Räumung der Türkei vertragsmäßig erfolgen sollte, noch lange nicht abgelaufen sind, daß die Räumung des türkischen Gebiets von Seite der Russen, d. h. die Räumung von Kars nur deswegen nicht gleichzeitig mit dem Abzug der Westmächte erfolgt ist, weil dieser früher erfolgte, als man vermuthete. Russland habe niemals beabsichtigt, eine so wichtige Bestimmung, wie die Rückgabe von Kars an die Türken, nicht einzuhalten. Ebenso verdiene die Okkupation der Schlangeninsel durch die Russen keiner ernstlichen Berücksichtigung, da die Schlangeninsel ein militärisch ganz werthloser Punkt sei, der nur zur Anlage eines Leuchthurms brauchbar. Seit die Schifffahrt auf der Donau unter dem Schutz der europäischen Mächte stehe, sei die einzige Sache, worauf es ankomme, daß der Leuchthurm gut im Stand erhalten werde. Ob die Schlangeninsel im Besitz der Russen oder Türken, sei vollständig gleichgültig. Die Schlangeninsel sei, weil sie werthlos, weder in den früheren Verträgen mit der Türkei, noch in dem vom 30. Mai auch nur erwähnt worden. Ebenso wenig Schwierigkeiten biete die neue Gränzbestimmung von Bessarabien. Nach der in Paris festgesetzten Linie falle allerdings die Stadt Bolgrad an Russland. Die Absicht des Pariser Congresses sei übrigens gewesen, daß die Hauptstadt der bulgarischen Colonien dieser Macht gehören sollte; aber man hätte die neue Gränze nach den russischen ungenauen Karten bestimmt, so daß die Ausführung derselben unpraktisch sei. Da so der vergangene Fehler einzig dieser Macht selbst zuzuschreiben, so müsse sie sich auch zur Abstellung desselben bereit finden.

Spanien.

Madrid, 5. und 6. August. Man erzählt, daß bei der Abschiedsaudienz, welche Espartero am Sonntag hatte, die Königin, deren netzlicher Charakter eine so gute Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen lassen wollte, sich beilegte, den Marschall ganz unbefangen zu fragen, wo er denn während all der Tage, wo man ihn nicht sah, gesteckt habe. Diese einfache Frage — sagt man — brachte den berühmten General in eine solche Verlegenheit, daß er nicht nur nichts antworten konnte, sondern alle Mühe hatte sich anständig zurückzuziehen und die Treppe zu finden. Er ist heute (5.) nach Logronna abgegangen. Vor 2 Jahren, fast am selben Tage, zog er triumphirend in Madrid ein. Niemand fragt heute, wann und wohin er reist.

Madrid, 6. August. Die Gaceta veröffentlicht heute nachstehende Mittheilung: Die Reste der Rebellen von Barcelona, Graeia, Reus und andern Provinzen, 450 bis 500 an der Zahl, warfen sich, von den Truppen gedrängt, in die Gebirge. Auch von Saragozza ist eine Colonne, bestehend aus 1 Bataillon Jäger und 200 Pferden, nach dem von dieser Faktion besetzten Requenza abgegangen. Der Generalkapitän Aragon meldet unterm 5., daß 280 Mann sich präsentirten, um sich zu unterwerfen. Die übrigen irren in den Gebirgen von Pennalon und Fraga umher; sie sind ganz entmuthigt und bereit, sich zu unterwerfen. Die Nationalgarde von Bejar wurde entwaffnet. Saragozza ist ruhig und alle Vorkehrungen sind getroffen, um jeden Versuch, sie zu stören, energisch zu unterdrücken.

R u s s l a n d

Warschau, 7. August. Seit Beendigung des Krieges liest man in Zeitungen fortwährend von projektirten Eisenbahnbauten in Russland. Die Sache hat insoweit ihre Richtigkeit, als sich die industrielle Welt in der That sehr lebhaft mit Planen für dergleichen Bauten beschäftigt, deren Durchführung aber noch weit im Felde steht. Dagegen kann ich Ihnen heute als bestimmt melden, daß nachgenannte 3 Hauptlinien vor allen andern durch das Gouvernement selbst in Angriff genommen werden, und möglichst schnell zur Ausführung zu kommen haben: 1) Die Bahn von Petersburg nach Warschau, mit der man bereits vor 4 Jahren begonnen, der Arbeiten aber durch den Krieg unterbrochen wurden; 2) Von Petersburg über Moskau nach Odeffa, und 3) von Warschau nach Odeffa. Die letztere Linie soll über Dubno geführt werden, um von da aus einen Anschluß an die galizische Dübahn von Krafau nach Brody zu bewerkstelligen. (St. A.)

Sebastopol, 23. Juli. Vorgestern wurde vom Erzbischof von Cherson und Taurien, Innocenz, die auf allerhöchsten Befehl aufzubauende Südseite eingeweiht. Da alle Kirchen zerstört sind, so ward der Gottesdienst in der einzig übrig gebliebenen Marienkapelle auf einem improvisirten Bretteraltare abgehalten. Se. Eminenz verglich unsere Stadt mit dem Todtenfelde bei Hesel und bemerkte, daß Sebastopol, wenn es auch nie wieder aufgebaut würde, für alle Zeiten groß und unsterblich bliebe. Da die Südseite noch keine Einwohner besitzt, so waren blos einige Mariniers, 2 Bataillone Infanterie und einige aus Simpheropol angelangte Neugierige zugegen. Auf allerhöchsten Befehl ist eine Kommission eingesezt, um den Wiederaufbau der Stadt auf Staatskosten nach einem neuen, in St. Petersburg entworfenen Plane zu leiten.

Odeffa, 2. August. Seit mehreren Tagen wird von nichts als von den außerordentlichen Erzeissen der türkischen Kriegsgefangenen gesprochen. Zwischen den Abkömmlingen des Propheten einerseits und den Griechen und Russen andererseits werden Straßenkämpfe mit blanker Waffe ausgefochten und die Zahl der Todten und Verwundeten beläuft sich bisher auf 150 Mann. Daß die Polizei auch einen großen Theil der Schuld trage, daran ist nicht zu zweifeln, indessen sind energische Maßregeln getroffen worden, um einen abermaligen Zusammenstoß zu verhüten. Heute Morgen ward ein großer Theil dieser Unruhbestifter auf den zwei vor Anker liegenden türkischen Regierungsdampfern eingeschifft.

Gestorben zu Gmünd: Den 8. August Anna Kraus, geb. Werner, Eheg. des Bernhard Kraus, Hospitalverwalter, alt 28 Jahr, schwere Geburt.

Den 9. August Ignaz Bozenhard, ledig, Sohn des Ignaz Bozenhard, Goldarbeiter, alt 17 Jahr, Scharlachfieber.

Den 11. August Georg Christian Kagner, pens. Gerichtsnotar, alt 73 Jahr 8 Monat, verunglückt durch Ueberfahren einer Chaise.

Fürst und Proletarier.

(Fortsetzung.)

„Aber die Rache ist zu klug dazu und will sich den Pelz nicht verbrennen! Sagen Sie selbst, gnädiger Herr: wer gewinnt, oder soll eigentlich bei dem ganzen Handel gewinnen? Niemand als Sie, denn das Bißchen trockene Rache abgerechnet, ist mir die Existenz des Fürsten Michael ziemlich gleichgiltig; mir kann es Eins sein, ob ich sein Sekretär bin oder der Ihrige, wenn Sie es nicht gar vorziehen, mich mit meinem vollen Gehalt in Ruhestand zu versetzen; Sie sehen, ich bin ohne Interesse bei der Sache!“

„Ist es möglich — ich sein Blut!“ rief Iwan mit dumpfer Stimme.

„Gut, so lassen wir das, Fedor heirathet die Gräfin Arinia Kerinzow, der blöde Alte testirt zu seinen Gunsten, und Sie, gnädiger Herr, begnügen sich mit dem Abhube von der Tafel des Glücks. Ich hätte nicht gedacht, daß es so kommen würde!“

„Diese Heirath,“ seufzte Iwan, „sie tödtet mich!“
Masson war zu einem Wandschränke getreten, er hatte ihn geöffnet und aus demselben ein kleines Kästchen von Ebenholz reich mit Silber und Perlenmutter ausgelegt, das er mittelst eines Schlüssels öffnete, den er an einer schwarzen Schnur um den Hals trug. Er schlug den Deckel des Kästchens auf; mehrere Fläschchen, Schächtelchen und Pulver standen und lagen in demselben, es glich einer kleinen tragbaren Hausapotheke. Masson nahm ein Kristallfläschchen fest mit einem Glasstöpsel verschlossen, es war mit einer milchartigen Flüssigkeit angefüllt.

Iwan warf einen scheuen Blick auf dasselbe.
„Ein gutes Schlafmittel für Ueberflüssige“ — sagte der Sekretär vor sich hin, „und was das Beste ist, es läßt keine Spuren im Körper zurück, ein Blutschlag; ein Bersten der innern Blutgefäße voilà tout!“

„Gnädiger Herr,“ fuhr er nach einer Pause fort, indem er sich gegen Iwan wendete und das Fläschchen rasch in dessen Hand geleiten ließ, in Italien nennt man dies Mittel Successionstropfen.“

Iwan zitterte, er war leichenblau und der kalte Schweiß stand ihm auf der Stirne.

„Nehmen Sie, nehmen Sie das Fläschchen; in jedem Falle ist es gut, eine Waffe zu tragen, auch wenn man nicht den Willen hat, sie zu gebrauchen; man kann manchesmal zufällig dazu gezwungen werden. Brauchen Sie es nicht, gut; dann wollen wir es mit dem Bauernsohn versuchen, ich hoffe, er wird kein so zartes Gewissen haben, am wenigsten, wenn ich ihm das Geheimniß von dem kleinen russischen Kreuz zuküßte. Vielleicht, Gnädigster, begehrt er den Geniestreich, sich von Vater und Bruder zugleich zu befreien.“

„Aber was hindert mich, Ihre Worte dem Fürsten, meinem Vater, zu hinterbringen?“ rief Iwan wüthend über diese Logik; „Sie sind ja mordstüchtig, wie ein Tiger!“

„Blos ordnungsliebend, wie ein guter Geschäftsmann,“ erwiderte Masson mit kaltem Spotte; „der es nicht erwarten kann, eine hochaufgelaufene Rechnung zu bezahlen und einen dicken Strich durch dieselbe zu ziehen. Uebrigens, was Sie hindert, mich anzuzeigen? Ihr Eid, gnädigster Herr,“ fuhr der Sekretär fort und ein unheimliches Lächeln flog über seine Züge — die Furcht vor mir. Oder glauben Sie, nach dem, was Sie von mir gehört und gesehen haben, ich sei der Mann darnach, mich ohne Kampf zu ergeben? Gehen Sie hin, gnädigster Herr, sagen Sie dem Fürsten, Ihrem Vater, unser Gespräch Wort für Wort; ich will hängen, wenn er Ihnen auch nur ein Jota davon glaubt. Ein zwanzigjähriges Vertrauen, ein Vertrauen, wohlwarden und gerechtfertigt, läßt sich nicht umblasen, wie ein Kartenhaus; übrigens habe ich macker vorgearbeitet, ich habe, und der Kluge muß immer für alle Fälle vorbereitet sein, dem Fürsten längst geklagt, daß Sie mich hassen, mich verfolgen; es war notwendig, um ihm auch nicht die geringste Ahnung zu lassen, daß wir unter einer Decke spielen; ehe es Ihnen daher gelingt, mich beim Fürsten zu verächtigen, hat entweder der Bauernsohn meinen Vorschlag angenommen oder ich selbst gehandelt.“

(Fortsetzung folgt.)

K e p s p r e i s z e t t e l.

Ulm, 9. August. 91 Scheffel. Alles verkauft à 3 fl. 24 kr., 3 fl. 17 kr., 3 fl. 11 kr.

Im Würmthal 8. August. Preise Anfangs 25—29 fl., bessere Qualität mehr. Das meiste noch feil. Ertrag per Morgen 2—3 Scheffel.

G m ü n d.

Einige geübte Kettenmacherinnen finden dauernde Beschäftigung bei
D. Widemann.